

## TECHNIKMUSEUM

## Umbaupläne ins Stocken geraten

Stadt muss erst  
Eigentümer werden

VON SYLKE KAUFHOLD

**DESSAU/MZ** - Der Vorbereitungsprozess der geplanten Sanierung des Technikmuseums ist ins Stocken geraten, weil der Maßnahmebeschluss novelliert werden muss. Um die Fördergelder in Anspruch nehmen zu können, muss die Stadt Eigentümerin von Gebäude und Grundstück werden, informierte Kulturamtsleiter Steffen Kuras im Fachausschuss. Die Sammlung würde im Eigentum des Trägervereins bleiben.

Laut Investitionsbank muss die Stadt Bauherr für das Sanierungsprojekt sein und die Betreibung des Museums dann ausschreiben.

Für die Änderung der Träger-Eigentümer-Konstellation braucht es einen Beschluss der Mitgliederversammlung des Technikmuseums „Hugo Junkers“. Wie Kuras informiert, sind innerhalb des Vereins die Diskussionen, ob der Verein bereit ist, das Eigentum an die Stadt zu veräußern, angelaufen. Liegt der Mitgliederbeschluss vor, beginnt die Beteiligung der politischen Gremien. Geplant sei dies ab dem 24. Oktober. Der Stadtrat soll am 4. Dezember beschließen und die Weichen für einen qualifizierten Förderantrag stellen. Sechs Millionen Euro sollen in die Sanierung des Technikmuseums investiert werden, 5,4 Millionen Euro wird das Land tragen, der Rest sind Eigenmittel der Stadt.

Anfang 2020 sollen alle Planungen abgeschlossen und der Förderantrag gestellt sein und die Ausschreibungen erfolgen.

LOTTO TOTO

# Tipps von Lagerfeld

**WIRTSCHAFT** Am 1. Oktober 1999 hat Ines Schuck sich mit ein selbstständig gemacht. Mittlerweile hat sie vier Geschäfte un

VON HEIDI THIEMANN

**ROSSLAU/MZ** - „Alles, wozu man keine Lust hat, ist Arbeit. Alles, wozu man Lust hat, ist Beruf.“ - Der Spruch von Karl Lagerfeld hängt bei Ines Schuck im Lager. Und nicht nur dieser Spruch des Modezaren begleitet die Unternehmerin aus Rosslau. Und das seit nunmehr 20 Jahren.

Am 1. Oktober 1999 hatte die damals 33-Jährige das „Schuhhaus Ines“ in der Rosslauer Karl-Liebnecht-Straße 2d eröffnet. Zwei Jahrzehnte später ist die 53-Jährige Inhaberin von vier Läden und beschäftigt in Rosslau, Aken, Gräfenhainichen und Wittenberg zwölf Mitarbeiterinnen. Und von Schuhen, lacht sie, nein, davon habe sie noch längst nicht genug.

Einen eigenen Laden zu haben, „das war schon als Kind mein Traum“, erzählt sie. „Ich habe am liebsten im Kaufmannsladen gespielt und wollte eine richtige Kasse geschenkt bekommen.“ Dass sie Verkäuferin wird, war da wohl schon vorprogrammiert. Sie lernt ab 1982 bei der HO Verkäuferin im Textilbereich, arbeitet danach in einem Textilladen in der Rosslauer Goethestraße, setzt sich nochmals auf die Schulbank und wird Geschäftsstellenleiterin.

### Kindheitstraum erfüllt

In der Wendezeit ergab es sich, dass sie vis-a-vis bei Schuh-Köhler anfangen konnte. „Arbeitslos war ich nie“, erzählt Schuck, wie sie in einem Metier Fuß fassen konnte, das ihr besonders zugesagt hat. Denn einen Schuhtick, gibt die Frau mit den kurzen blonden Haaren gerne zu, habe sie. Selbst hat sie an die 100 Paar zu Hause. „Ich kleide mich gerne modisch. Der passende Schuh gehört dazu.“ Nicht nur für sich selbst sieht sie das so, „ich berate auch gerne meine Kunden in dieser Frage. Das macht viel Spaß.“ Dass sie beruflich aber auf ein



Unternehmerin Ines Schuck feiert ihr 20-jähriges Geschäftsjubiläum. Vor mit geholfen.

„Die ganze  
Stadt war  
evakuiert. Vier  
Wochen war  
der Laden zu.“

**Ines Schuck**  
Unternehmerin



1. Oktober 1999: Ines Schuck (FOT) net ihren ersten Laden.

milie mit, wenn Not am Mann ist. „Nebenbei hier zu sein“, sagt ihr Sohn, „macht Spaß.“ Der studierte Betriebswirtschaftler berät seine Mutter mittlerweile auch in

Elbehochwasser kam, doch mal war ihr 2010 in Aken ein tes Geschäft „Schuh-Tick“ fen. „Die ganze Stadt war iert. Vier Wochen war der